

## Rede von Pfarrer Axel Lautenschläger am 11. Oktober 2019 im Rahmen des Internationalen Hürtgenwaldmarsches anlässlich einer Kranzniederlegung an der Kirche St. Josef in Vossenack

[...] Viele Zeitgenossen verlieren den Boden unter den Füßen. Sie haben einfach keinen Standpunkt mehr, von dem sie klar, objektiv, besonnen, optimistisch und auch mit einer gewissen Liebe zu den anderen Menschen auf die gesellschaftlichen Dinge schauen können. Viele Menschen verlieren das Vertrauen, und sie kennen keine wahren Werte mehr, die das Zusammenleben der Menschen in Frieden und in Wohlergehen garantieren. Wir Christen nennen diese Grundwerte „Grundwerte Gottes“. Und das sind die Gottesliebe und die Menschenliebe. Gott, an dem sich alle Werte dieser Welt messen müssen, und der Mensch mit seiner von Gott gegebenen unantastbaren Würde. Ihm dienen.

Liebe Anwesende, nach dem Anschlag auf die Synagoge in Halle und den zu beklagenden Opfern ist die Diskussion neu entbrannt, wie ist denn zu verfahren überhaupt mit den gesellschaftlichen Veränderungen und mit den Veränderungen in den Köpfen der Menschen. Aber müssen wir uns nicht, wenn wir ehrlich sind, ein gesamtgesellschaftliches Versagen eingestehen? Die Frage ist doch, warum verlieren die Menschen den Grund, auf dem sie stehen, die Orientierung und den Blick.

Ich meine es irgendwie zu merken, dass man es auch der Politik zuschreiben muss, in ihrer sehr zweifelhaften Flüchtlingspolitik, indem man nicht mehr unterscheiden darf zwischen Kriegsflüchtlingen und Migranten. Das ist unkorrekt. Das darf man nicht.

Wie viele sehen, dass unsere Polizei erkennbar kapituliert, wenn es um den Schutz des öffentlichen Raumes geht? Viele sehen sich mit den Problemen einfach allein gelassen.

Ist nicht auch unsere Justiz völlig überfordert oder auch handlungsunwillig, die den geltenden Rechtsrahmen nicht vollständig ausschöpft. Ich las dieser Tage, für die Wahrheit kann ich jetzt nicht garantieren, dass von den hundert, von den vielen Verbrechen, Gewalttaten in der Silvesternacht 2015, dass es mal gerade drei Urteile, drei Verurteilungen gab.

Viele Dinge können wir einfach nicht begreifen. Die Politik, die in ihrer oft viel zitierten Korrektheit, die Realität einfach verdrängt und sich durch Ideologien treiben lässt, die mediale Elite, die die Dinge mehr beschwört und beschreibt, wie sie sein sollten, aber eben nicht beschreibt, wie sie sind. Selektive Berichterstattung durch Ideologien gefärbt. Auch sie trägt dazu bei, dass Glaubwürdigkeit und Vertrauen in unserer Bevölkerung verloren geht.

Liebe Anwesende, die Menschen wissen nicht mehr, wo sie stehen, und da muss es doch vorkommen, wie es kommt. Dass Einzelne und auch Gruppen völlig irrational wie auch unkalkulierbar in so fürchterlicher Weise handeln, wie jetzt in Halle, wie vor Jahren in Paris und an wie vielen anderen Orten noch.

Wenn wir heute an dieser Stelle zum Gedenken versammelt sind, dann sollten wir eben auch darüber nachdenken, wo unser Standpunkt ist, auf dem wir stehen und von dem aus wir handeln, uns einsetzen für unsere Gesellschaft, für unseren Bruder und Schwestern, wie wir Christen formulieren, und für unser Land, in friedlichem Miteinander und in brüderlicher Verbundenheit mit allen Ländern Europas und allen Regierungen der Welt guten Willens.

Deshalb möchte ich Sie einladen – denn den Frieden können wir nicht aus uns selbst heraus machen. Wir brauchen die Hilfe von oben – möchte ich Sie einladen, wie vorhin angekündigt, dass wir miteinander das Vaterunser beten und die Geschicke der Menschen ihm anempfehlen.